

KITAHAHAUSVIVA

Newsletter Juli 2021



Liebe Eltern
Liebe Kinder
Liebe Viva Freunde

Im Druckfrischen Newsletter beschäftigen wir uns mit dem Thema «Lernumgebung». Was wird darunter verstanden, wer ist ein Profi dabei und wie *einfach* ist eine Umsetzung dazu?

Ich wünsche euch viel Vergnügen beim Lesen und einen tollen Sommer mit herrlichen Ferien.

Herzliche Grüße
Angi

Inhalt:

Das Thema Lernumgebung, Fotos «Mit allen Sinnen», wieder kein Viva Brunch, Gratulationen und vieles mehr.



Angi



Caroline



Dominik



Sara



Alessia



Anna



Vali



Barbara



Sara Morand



Leonie



Larisa

Das Team stellt sich vor



Angelika Senter: Ich kann von Zwanzig Jahre VIVA berichten und denke nach meiner Pensionierung in drei bis vier Jahren schreibe ich ein Buch über ein Leben voll Kinderlachen.

Dominik Senter: Ich bin der Gruppenleiter der Gruppe Sonne. Nach dem erfolgreichen Abschluss an der BKE Zürich im September 2020 freue ich mich auf die neuen Aufgaben als Teamleiter im VIVA.

Caroline Burkolter: Ich bin die Gruppenleitung der Gruppe Sternschnuppe und Stern. Im Juni 2021 habe ich das Diplom als Bäuerin mit Fachausweis bekommen. In meiner Freizeit bin im am liebsten am Lesen oder in der Natur.

Sara Kohler: Ich arbeite auf der Gruppe Sonne und der Gruppe Stern. Im Juli 2021 schliesse ich mein Studium als Kindererzieherin HF ab und freue mich, auch danach im VIVA zu bleiben. In meiner Freizeit trifft man mich auf Feld und Wiese mit meinen Pferden Casino, Maluna und Nabucca an.

Barbara Kohler: Ich arbeite in der Gruppe Sonne und fahre regelmässig mit den Kindern mit der Chäferlus in den Wald. Mein grosses Hobby ist die Hundewelt.



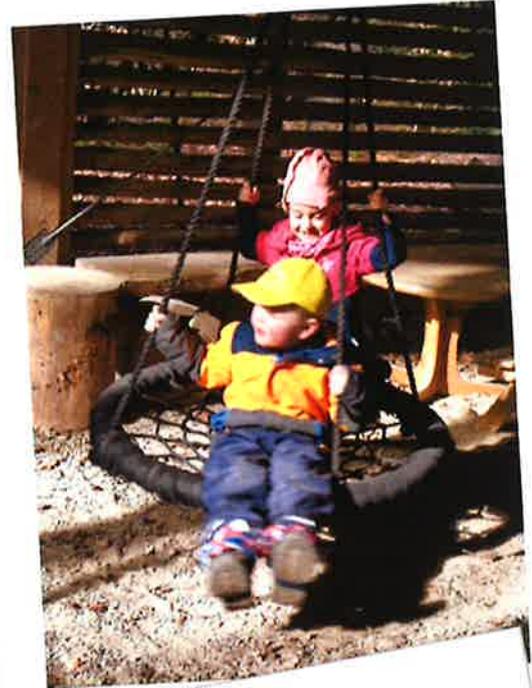
Valesca Grolimund: Ich arbeite auf der Gruppe Sternschnuppe. In meiner Freizeit bin ich viel und gerne am Werken.

Alessia De Ruvo: Ich bin im 3. Lehrjahr und arbeite auf beiden Gruppen. In meiner Freizeit tanze ich für mein Leben gerne.

Anna – Sophia Beiner: Ich bin im 2. Lehrjahr und arbeite auf der Gruppe Sonne. Ich treffe mich in der Freizeit gerne mit meinen Freunden.

Sara Morand: Ich bin im ersten Lehrjahr und arbeite in der Gruppe Stern. Meine Leidenschaft ist das Theaterspielen.

Leonie Schnider: Ich bin im Praktikum und beginne im Sommer die Lehre im VIVA. In meiner Freizeit fahre ich gerne Inlineskates mit meinen Freundinnen.



Einleitung zu der Lebens- Lernumgebung

Kinder mit vollen Terminkalendern, gestresste Eltern, die nur alles richtig machen wollen und dennoch das Gefühl haben:

Irgendetwas läuft falsch. Bei der Erziehung und der Entwicklung ihrer Kinder stehen Väter und Mütter heute mächtig unter Druck - das führt zur Überforderung aller und selten zu wirklich glücklichen Kindern. Margrit Stamm, renommierte Erziehungswissenschaftlerin, kann anhand empirischer Studien nachweisen, warum Eltern gut daran tun, ihre Kinder weniger zu behüten, zu kontrollieren und ihnen eine eigenständige Lebens-Lernumgebung zur Verfügung zu stellen.

Mich hat das Buch von Margrit Stamm begeistert und gefesselt. Sie zeigt Wege auf, zu einem entspannteren Erziehungsstil für lebensstüchtige Kinder und zufriedene Eltern.

Wie wichtig eine selbstständige und selbstwirksame Lebens- Lernumgebung für Kinder ist, sehen und spüren wir im «Viva» in unserer täglichen Beziehungsarbeit mit den Kindern.

Buchtipps: Lasst die Kinder los: Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht
von Margrit Stamm

Angelika Senter, Krippenleitung

Buchtipp

Margrit Stamm

Lasst die Kinder los

Warum
entspannte Erziehung
lebenstüchtig macht



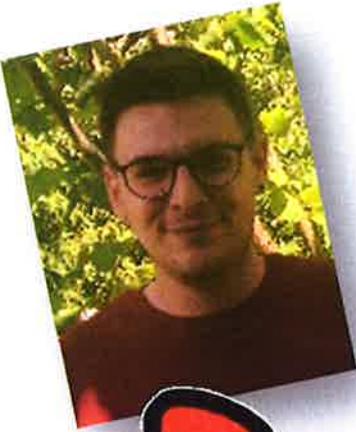
Lasst die Kinder los:
Warum entspannte Erziehung lebensstüchtig macht



Was macht eine kindgerechte Lernumgebung aus?

Wenn wir an eine kindgerechte Lernumgebung denken, haben wir als erstes einen grossen Aufwand vor Augen. Dies ist meist gar nicht nötig. Denn für Kinder gilt: «Weniger ist mehr!» Eine sinnvolle Lernumgebung baut auf den Ressourcen der Kinder auf. Das heisst, als erstes müssen wir wissen, was das Kind schon kann. Kann z.B. ein Kind seine Schuhe selbst anziehen und den Klettverschluss schliessen, kann als nächster Schritt das Lernfeld zum Schuhe binden geschaffen werden. Hier kann als Material gleich ein Schuh genommen werden. Leichter fällt es einem Kind spielerisch zu lernen. Hier kann ich dem Kind z.B. eine Geschichte erzählen. Mit dem einen Schuhbändel mache ich eine Schlaufe, der zweite Bändel ist ein Hase. Der Hase rennt nun um den Baum und versteckt sich in seiner Höhle. Schon habe ich eine Schleife. Da die Kinder mit ca. 4-6 Jahren Schuhe binden lernen, spricht es sie in ihrer Entwicklung an. Die Geschichte hilft ihnen, sich den Ablauf zu merken. Eine andere Lernumgebung bieten die Spielangebote oder der Alltag in der Familie und KITA. Spielangebote werden bei uns so gewählt, dass sie der Entwicklung der Kinder entsprechen, ihnen aber auch die Freiheit geben selbst zu experimentieren. Im Alltag ist es sinnvoll, die Kinder in die alltäglichen Arbeiten miteinzubeziehen und den Kindern die Chance zu geben, autonom kleine Aufgaben zu erledigen. Spielangebote können aus Alltagsmaterial wie Kisten und Seilen bestehen. Es gilt: fordern und nicht überfordern = Raum und viel Zeit zum Entdecken.

Caroline Burkolter, GL Stern und Sternschnuppe



Freispiel als Lernumgebung



Auf dem Werkttisch liegen Knete, Ausstecher, Teigroller und Besteck als vorbereitete Lernumgebung. Hans sagt er möchte gerne kneten.

Ich sage zu Hans er könne eine Schürze aussuchen und diese anziehen. Fränzi gesellt sich ebenfalls zu Hans an den Werkttisch. Gemeinsam formen und modellieren die beiden mit der Knete.

Im Freispiel entscheidet das Kind selbst, womit es was, wie, wo, mit wem und wie lange spielen will. Dabei bleiben die grundsätzlichen Strukturen und Regel bestehen wie spezielle Kleidung (Schürze) oder die Alltagsrituale wie Mahlzeiten. In den Gruppenräumen, im Garten oder beim Waldplatz stehen dem Kind altersentsprechende Lernumgebungen zur Verfügung. Die vorbereiteten Lernumgebungen werden nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet. Im Freispiel können Kinder ihr ganzes schöpferisches Potential ausleben und wichtige Entwicklungsaufgaben bewältigen. Lernen bedeutet nicht nur das Aufnehmen von neuem Wissen. Es ist ein konstruktiver Prozess, in dem Wahrnehmungen, Erfahrungen und Erkenntnisse verarbeitet werden. Nur das Lernen, das den Kindern Freude macht, bleibt nachhaltig. Somit muss nicht immer ein Endprodukt beim Spiel entstehen, da die Handlung, der Prozess und die Wirkung im Vordergrund stehen.

Dominik Senter, Gruppenleitung Sonne



Lernumgebung Langeweile

Fritz (4 Jahre alt) und Fränzi (4 ½ Jahre alt) kommen zu mir. «Üs ischs längwilig Sara», sagt Fränzi. «Hm, de göht doch mou chli uf d Matratze und überleget, was dir chönntet mache», antworte ich. «Okay», sagt Fritz. Gemeinsam legen sie sich im Bewegungsraum auf eine Matratze. Sie drehen sich hin und her, setzen sich auf, legen sich wieder hin. Nach etwa 10min hat Fritz eine Idee. «Chum mir boue e Höhli!». «Oh jaaa!», ruft Fränzi. Beide springen auf und beginnen mit Leintüchern und Kissen eine grosse Höhle zu bauen. Damit sind sie fast 20min beschäftigt. Währendem Bauen müssen sie Lösungen finden, Kompromisse eingehen, Ideen haben, sich absprechen. Eigene Ideen entwickeln sich durch die eigene Vorstellungskraft und die eigene Motivation. So sind die dabei entstehenden Lerneffekte nachhaltiger. In der heutigen Zeit ist es vielen Kindern kaum noch langweilig; Hobbys, Kindergarten oder Schule, Kita, Einkaufen bestimmen den Alltag. Im Rahmen meiner Diplomarbeit wurde mir wieder bewusst: Auch Langeweile ist eine Lernumgebung! Wenn mir langweilig ist, wird meine Kreativität, meine Fantasie und meine Frustrationstoleranz gefördert. Ich lerne mich mit mir selbst zu beschäftigen, ich lerne ein neues Zeitgefühl kennen und merke z.B., dass Zeit auch vorbei geht, wenn «nichts» passiert. Und was für tolle Sachen einem in den Sinn kommen können, zeigt Kuh Liselotte auf unterhaltsame Weise im Bilderbuch «Liselotte hat Langeweile», von Alexander Steffensmeier (ISBN 978-3-7373-5581-0).

Sara Kohler, HFKE i.A.



Soziale & Emotionale Lernfelder

Franz (3 Jahre alt) ist ein neu in der Gruppe Sonne. Nachdem Zähneputzen nach dem Mittag bekommt er ein feuchtes Tuch, um sein Gesicht und seine Hände zu putzen. Wenn er fertig ist soll er das Tuch in die Waschküche bringen und in den Korb mit dem roten Punkt legen. Ich merke, dass Franz nicht weiss, wo der Korb ist. Also bitte ich Käthi (4 Jahre alt), es Franz zu zeigen. Sie sagt: «Ja, kann ich». Sie ruft Franz. Käthi sagt: «Lueg Franz, hie isch d rote Punkt». Danach kommen sie beide aus der Waschküche heraus. Ich bedanke mich mit Käthi.

Ämtli machen, sich gegenseitig helfen, zusammenspielen, Spielzeugen teilen, Freundschaften schliessen, im Rollenspiel das Alltagsleben simulieren sind nur einige der vielen verschiedenen Lernfelder, wo die Kinder sich sozial und emotional entwickeln können. Der wichtigste Grundsatz ist, die Gefühle der Kinder wahrzunehmen, zu bestätigen und je nach Bedarf Alternative anbieten. Es gibt keinen falschen Gefühlen. Die Kinder lernen, durch Erfahrung, die eigenen Gefühle zu erkennen, benennen, akzeptieren und damit umzugehen. So sind passende Lernumgebungen dafür die Gefühlswand, Gespräche über das Thema und Bilderbücher. Die Erwachsenen haben dabei eine Vorbildfunktion, sie sollen authentisch sein und ihre Gefühle den Kindern zeigen können.

Alessia De Ruvo, Lernende 3. Lehrjahr



Sprache und Kognition

Fränzi (5 Jahre) sitzt neben mir am Werkstisch. Gemeinsam mit Hans (5 Jahre) legt sie die Memory-Karten auf den Tisch. «Isch guet ig foh ah?», sagt Hans. Fränzi nickt. Hans deckt eine Karte auf: «Ou e Papagei!» sagt Hans und deckt die nächste Karte auf. «Das isch nid s gliche, das isch e Schatztrue!» ruft Fränzi ins Spiel. «Jetzt bi ig dranne.» sagt Fränzi. Fränzi deckt eine Karte auf. «Das isch es Pirateschiff und?», sie nimmt die nächste, «und e Paume!» Fränzi legt beide Karten wieder zurück. Hans zieht erneut eine Karte, «E Schatztrue und...», er greift nach der nächsten Karte. «Neii, nid dört! Si isch witer obe» ruft Fränzi. Hans greift weiter hoch und deckt die Karte auf. «Du hesch rächt dört isch die angeri Schatztrue!»

In meinem Praxisbeispiel ist die Sprachliche und Kognitive Entwicklung der Kinder ersichtlich. Unter-einander tauschen sie sich über die Bilder des Memorys aus. Fränzi verfolgt aufmerksam das Spiel und kann sich so merken wo die Karten liegen. Dies erfordert von Fränzi Konzentration, Durchhaltewillen und Erinnerungsvermögen. Dieses Memory ist ein passendes Beispiel wie die Denkentwicklung spielerisch unterstützt und gefördert werden kann.

Die Sprache kann allgemein durch Gespräche gefördert werden, wie auch durch das Erzählen von Geschichten, Rollenspiele oder das Aufsagen von Fingerversen.

Anna-Sophia Beiner, Lernende 2.Lehrjahr



Förderung der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit

Käthi (1 ½ Jahre alt) läuft durch die Gruppe Stern. Auf einmal hält sie an und dreht sich nach rechts um, da ist ein Spiegel. Sie macht zwei Schritte auf den Spiegel zu und bleibt stehen. Im Stand bewegt sie den Oberkörper hin und her. Ihre Mundwinkel gehen nach oben, es ertönt ein Lachen. Käthi berührt den Spiegel mit beiden Händen und bewegt den Kopf zu dem Spiegel hin und wieder weg. Mit der rechten Hand berührt sie nun sich selbst an der Wange und dann wieder den Spiegel, das wiederholt sie ca. dreimal. Käthi lacht und dreht sich langsam zur linken Seite (im Spiegel sehe ich ihre Augen, die sich nicht abwenden) mit einer ruckartigen Bewegung dreht sie sich zurück und wiederholt dies viermal. Dabei lacht Käthi laut heraus.

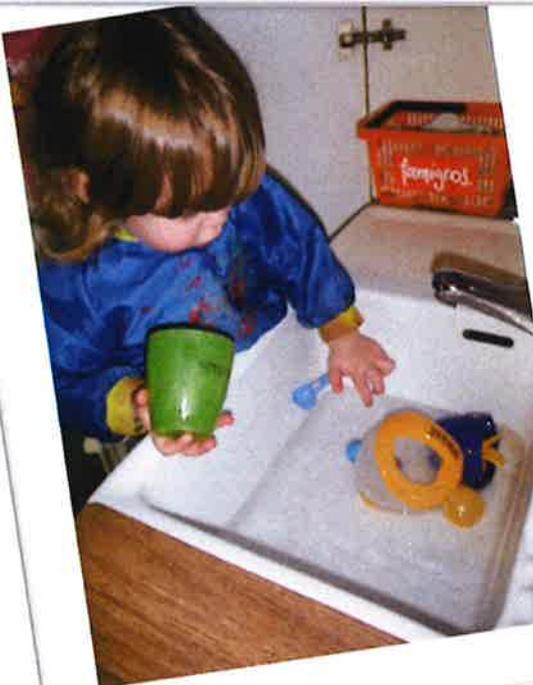
Käthi benutzt hier nicht nur der Sehsinn und Tastsinn, sondern auch die Wahrnehmung von sich selbst. Durch die Sinnesorgane in Verbindung mit dem emotionalen und körperlichen Denken nehmen sich die Kinder bewusster wahr. Mit Hilfe der Wahrnehmungssysteme und deren Verknüpfungen werden Kenntnisse über unseren Lebensraum und unsere Person gewonnen.

Vali Grolimund, Miterzieherin

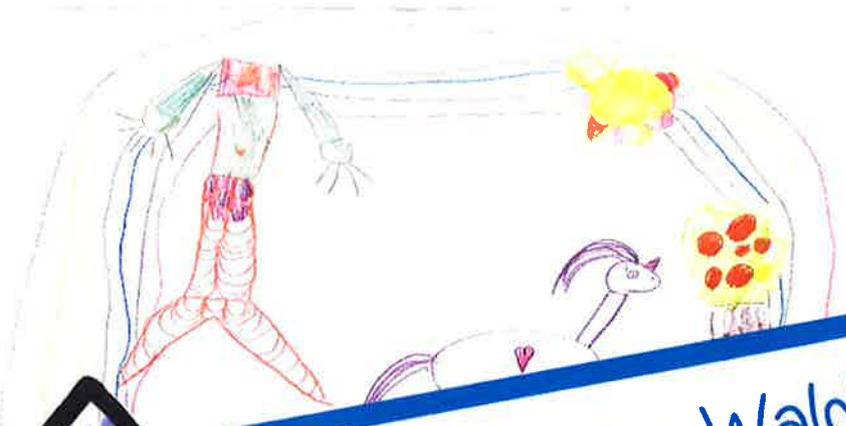




Mit allen Sinnen



1*



Die Sinne im Wald

Wir kommen mit der Chäferlus am Waldplatz an. Ich steige aus und öffne den Kindern die Tür, damit sie aussteigen können. Sofort riechen wir die frischen Blätter und nehmen den Geruch des Waldes wahr. Wir hören das Zwitschern der Vögel und weit weg das Bellen eines Hundes.

Fränzi (4 Jahre) stellt sich auf einen gefällten Baum und balanciert von einer Seite auf die Andere. Sie übt ihren Gleichgewichtssinn.

Paul und Peter (4 Jahre) graben mit den Händen ein Loch in den Waldboden um ihren Schatz, welchen sie am letzten Waldtag vergraben haben, wieder zu finden. Sie spüren die Eigenschaften vom Waldboden; er ist kühl, noch etwas feucht und ganz weich.

Im Wald können die Kinder all ihre Sinne trainieren; Den Körpersinn beim Tasten und ihr Gleichgewicht auf dem unebenen Waldboden. Den Hörsinn, auch einmal nicht so viele Geräusche gleichzeitig wahrzunehmen wie im «normalen» Alltag, ist im Wald wunderschön. Den Geruchssinn, die frische Luft des Waldes wahrzunehmen schult die Nase und das Gehirn. Auch die Waldzwischenmahlzeit schmeckt anders «draussen» als in einem geschlossenen Raum. So werden alle Sinne im Wald angesprochen, eingesetzt, geübt und abgespeichert.

Barbara Kohler, Wald SPGL



Motorik

Peter (5 Jahre), klettert auf den Apfelbaum. Er hält sich an den Ästen fest, stellt das linke Bein gegen den Baumstamm und springt mit dem rechten Bein vom Boden ab. Nun zieht er sich auf den ersten, dicken Ast. Von dort aus schaut sich Peter um. Wo ist der nächste Ast, auf welchen er sich stellen kann? Ah dort, links über seinem Kopf. Mutig klettert Peter weiter. «Lueg Dominik, ig has bis ufegschafft dasmou!», ruft er ihm von weitem zu. Dabei lacht Peter und winkt Dominik zu. Um ganz hoch auf den Baum zu klettern, hat sich Peter schon viele Bewegungs – Ressourcen angeeignet. Er hat gelernt, seine Bewegungsabläufe zu koordinieren auf sein Körpergefühl zu hören.

Sind die Kinder frisch auf der Welt, sind die Bewegungen noch unkontrolliert und ungewollt. Nach und nach lernen die Kinder, nach Objekten zu greifen, sie von einer Hand in die andere weiter zu geben oder Gegenstände vom Boden in eine Schüssel zu legen. Die Feinmotorik entwickelt sich. In der Grobmotorik, also den Bewegungen mit Armen, Beinen und dem ganzen Körper, beginnt das Kind mit Strampeln – dann lernt es, sich zu drehen, sich vorwärts zu ziehen, zu knien, zu sitzen, zu gehen. Um die motorische Entwicklung der Kinder zu fördern, sind die Gruppen mit altersentsprechenden Lernumgebungen und Spielmaterialien ausgestattet. Indem wir den Kindern im Freispiel Zeit, Raum und Unterstützung geben, können sie ein positives Körpergefühl entwickeln und in ihrem Tempo die eigenen Ressourcen und Fähigkeiten weiterentwickeln.

Sara Morand, Lernende 1. Lehrjahr



Bilderbücher

Zum Newsletter Thema «Lernumgebungen» habe ich diese zwei Bilderbücher ausgewählt. Beide haben mich durch meine Kindheit begleitet. In beiden Bilderbüchern erleben die Hauptfiguren «Felix» und Regenbogenfisch» in den verschiedensten Lernumgebungen ihre Abenteuer.

Niemand weiss, wie Sophies Kuschelhase während der Zirkusvorstellung verschwinden konnte. Wenig später ist der kleine Hase schon längst auf grosser Fahrt mit dem Zirkus Barelli und mitten in einem neuen Abenteuer.
ISBN: 3-8157-1700-0

Ein kleiner Fisch kommt hilfesuchend zum Regenbogenfisch und seinen Freunden. Er seinen Schwarm verloren hat. Aber der Zackenfisch duldet keine Fremdlinge in seiner Nähe und schickt den kleinen Fisch weg. Plötzlich taucht ein Räuberfisch auf und der kleine Fisch ist ihm ganz alleine ausgeliefert. Jetzt weiss der Regenbogenfisch was er zu tun hat und eilt dem kleinen Fisch zur Hilfe.

ISBN: 3 314 00716 7

Viel Spass beim Lesen!

Leonie Schneider, Praktikantin.

Grüezi miteinander

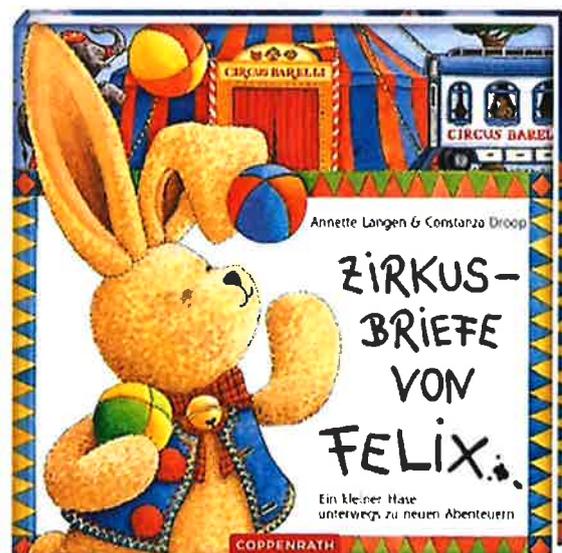
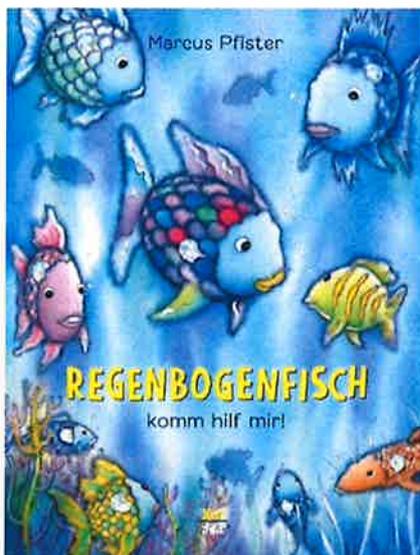


Gerne möchte ich mich bei Ihnen vorstellen: Ich heisse Larisa Vljajnic und bin 15 Jahre alt. Mit meiner Familie wohne ich in Biberist. Am liebsten verbringe ich Zeit mit meinen Freunden oder male Porträts.

Ich mag direkte und ehrliche Menschen und ich möchte den Kindern gerne zeigen, dass sie zu ihrer Meinung stehen können.

Anfangs August ist es soweit, dass ich in der KITAHAAUSVIVA mit meinem Praktikum anfangen kann. Ich freue mich sehr, da für mich ein neuer Lebensabschnitt beginnt und ich diesen mit und bei netten und kontaktfreudigen Menschen anfangen kann.

Larisa Vljajnic, Praktikantin



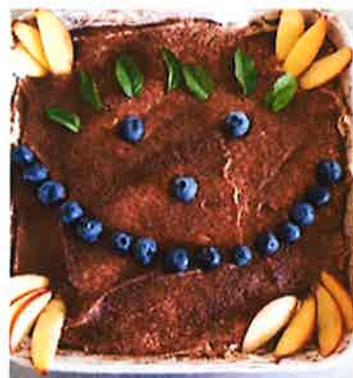
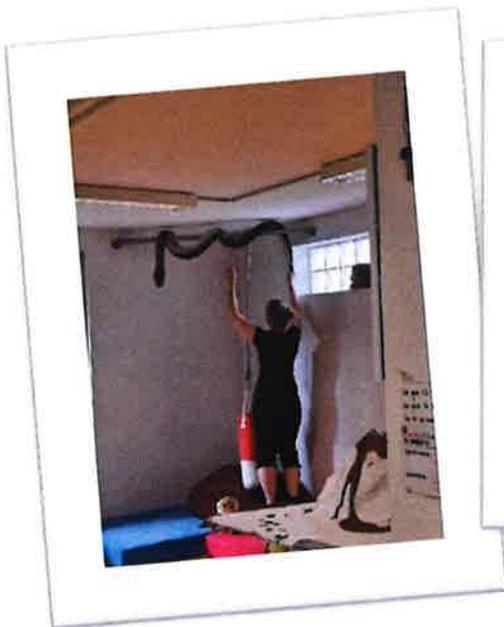
Garten & reiche Ernte

.....unser Saloon für die Viva Pferde.
Ein herzliches Dankeschön an Nina & Ronja die uns ihr farbiges
Gartenhäuschen überlassen haben.
Endlich haben alle Pferde genügend Platz, sogar für Stroh hat
Nick Lehmann mit seinem Team gesorgt.



Team Anlass 2021

Unser Teamanlass am Fronleichnam stand unter dem Motto
„positive Augen“. Wie ein Kind durch die Gruppenräume
streifen und das Wahrgenommene umsetzen und zum
Abschluss gemeinsam ein feines Zmittag genießen.



FERIENBOX

Von zwei Mädchen, ehemaligen Kita Kinder haben wir diese Ferien- Karten Box bekommen.

In den Sommerferien verschlägt es uns wohl alle in den Urlaub. Ob auf einen anderen Kontinent, in ein anderes Land, eine andere Stadt, an unsere schöne Emme – oder in den heimischen Garten. Darin können wir alle ihre Karten sammeln, die sie uns aus ihren Ferien schicken! Wir sind gespannt, was die beiden aber auch alle anderen Kinder nach der Sommerpause alles zu erzählen haben und wünschen allen schöne Ferien.

Merci Adela & Teresa 😊





für „10 Jahre“

Am 01. August 2011 hatten wir das Vergnügen, eine blutjunge Caroline für ein Praktikum in der KITAH AUSVIVA willkommen zu heißen.

Alle Eltern, Kinder, Freunde und Fachpersonen kennen Caroline unterdessen und schätzen ihre kompetente und freundliche Art.

Wir bedanken uns herzlich, für deinen Einsatz in der Kita VIVA und gratulieren zu deinem Jubiläum.

2011



2021



Wir gratulieren



Alessia Ruvo
Fachfrau Betreuung Kind EFZ



Sara Kohler
HFKindererzieherin



Dominik Senter
Teamleiter In sozialen Institutionen

20 Jahre

KITAHHAUSVIVA

Vor genau 20 Jahren wurde das VIVA von Angelika Senter gegründet. Damals hatte das VIVA seinen Standort noch an der Jurastrasse 1 in Derendingen. Es war alles noch etwas kleiner, in dem familiär eingerichteten Haus.

Heute, 2021, sind wir in an der Hauptstrasse 89 in Derendingen zu Hause. Das familiäre ist geblieben, doch das Team ist gewachsen und zählt jetzt, mit der Katze «Moritz», stolze 14 Mitarbeiter. Auch räumlich ist das VIVA gewachsen: die Kinder werden auf drei Gruppen betreut. Auch geniessen wir jeden Tag unseren grossen Garten mit Sandlandschaft, Kletterbaum, Hexenhaus, Werkhaus, Rutschbahn und Schaukeln.

Zweimal pro Woche haben wir zu dem die Möglichkeit, einen externen Waldplatz zu besuchen.

Wer jetzt neugierig geworden ist – wie so viele Sachen in einem Garten Platz haben und wie unsere drei Gruppen aussehen, kann gerne dem QR Code folgen und sich auf unserer Webseite mit dem virtuellen Rundgang umschaun.





bestanden

Liebe Elter, liebe Kinder,

Ich habe meine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung mit der Fachrichtung Kinder (FaBe K) erfolgreich bestanden, seit dem 24.Juni halte ich mein «EFZ» in den Händen 😊

Ich verabschiede mich als Lernende in der KITAHAUSVIVA und freue mich als Fachperson in der KITAHAUSVIVA weiterhin tätig zu sein.

Ich bedanke mich für euer bisheriges Vertrauen und freue mich riesig weiterhin täglich spannende und wertvolle Zeit, mit euch, den Kindern und dem Team verbringen zu können.

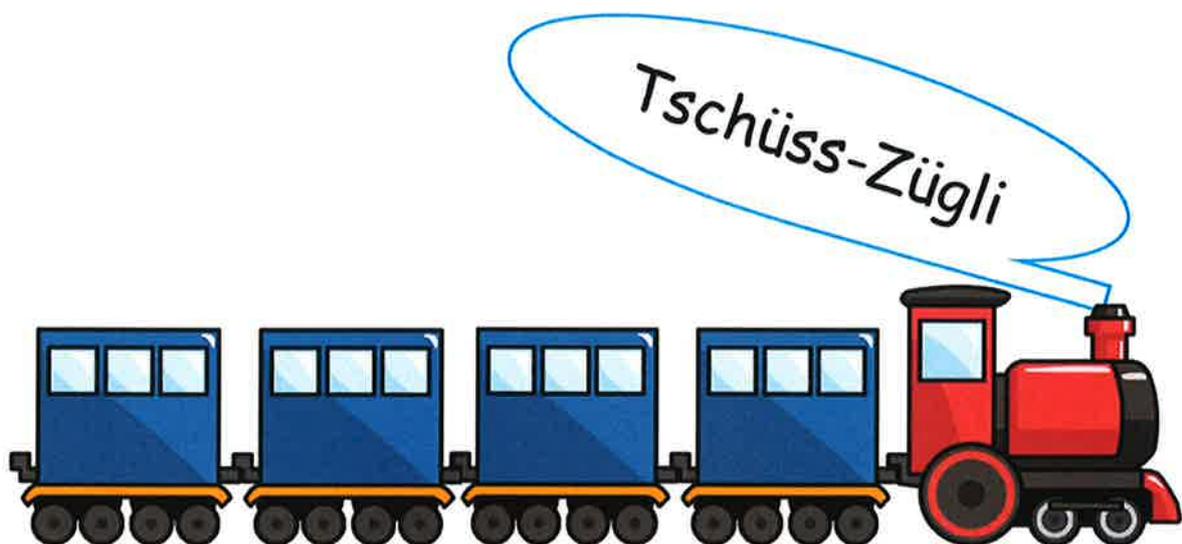
Herzliche Grüsse

Alessia De Ruvo, FaBe K

Tschüss

Kinder und Familien verabschieden sich vom Viva, der nächste Lebensabschnitt steht bevor. Sei es Kindergarten Eintritt oder Schule, wir wünschen den Familien die wir begleiten konnten, alles Liebe auf ihrem weiteren Weg 😊

Und wir bedanken uns für die vielen positiven Feedbacks, MERCI für euer Vertrauen!



abgesagt

VIVA Familienbrunch vom 06.Juni 2021

Unser alljährlicher Familienanlass auf dem „Ischhof“ in Aetigkofen konnte aus aktueller Situation nicht stattfinden.



Fand leider nicht satt 😞

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH22 8080 8002 1079 9071 0
Verein KITA Hausviva
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Konto / Zahlbar an
CH22 8080 8002 1079 9071 0
Verein KITA Hausviva
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Verein KITAH AUSVIVA
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen
hausviva@bluewin.ch
www.kitahausviva.ch

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte
CH22 8080 8002 1079 9071 0
Verein KITAH AUSVIVA
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen



Ein herzlicher Dank an unsere Sponsoren

Firma Nyffenegger Solar GmbH, Derendingen
Familie Thomas Affolter, Kriegstetten
Herr Urs Kublun, Basel
Familie Böni & Flüeli, Rüttenen
Seraphisches Liebeswerk, Solothurn
Familie Durchdenwald, Subingen
Familie Stark, Derendingen
Familie Trachsel, Solothurn
Restaurant Widder, Derendingen
Restaurant Sternen, Derendingen
Familie Stampfli, Derendingen

Die KünstlerInnen:

Manoela, Damon, Paul, Güldan, LenaP, Aurelio, Loris, Edoardo, Bruck